

## Kultursommer 2010: Hören über Grenzen – Eingebung, Empfängnis und musikalische Inspiration

## Grenzen überwinden mit göttlichem Organ

Der Mythos der „conceptio per aurem“ bildet den Rahmen einer achteiligen Veranstaltungsreihe, die überwiegend im Kloster Arnstein stattfindet

**Kultur, Theologie, Wissenschaft: Dieser Dreiklang prägt den Kultursommer in Arnstein.**

OBERNHOF/ARNSTEIN. Die Choralchola erklingt zum Synthesizer, eine Exkursion fährt nach Hessen, eine theologische Betrachtung dreht sich um das Ohr, und mithilfe einer speziellen Gesangs-technik vermittelt ein Solist den Eindruck der Mehrstimmigkeit. Derartige Grenzüberschreitungen gehören zum Programm einer achteiligen Veranstaltungsreihe im Arnsteiner Kloster, die vom Kultursommer Rheinland-Pfalz gefördert wird, dessen Motto in diesem Jahr „Über Grenzen“ lautet. Auch der Titel der Reihe bezieht sich auf eine Grenzüberschreitung: die Menschwerdung Gottes in der Person Jesu. Die in lateinischer Sprache als „conceptio per aurem“ bezeichnete Vorstellung, die Empfängnis des Gottessohnes sei durch das Ohr geschehen, gibt den Veranstaltungen den Titel. Seit mindestens 1000 Jahren gibt es zudem künstlerische Darstellungen der Evangelisten, wie sie über das Ohr die göttliche Eingebung empfangen. Die „Empfängnis durch das Ohr“ macht deutlich, dass der Mythos selbst oder das Hören im Mittelpunkt der Vorträge, Lesungen, Mysterienspiele und Konzerte steht.

**Gresch hat Fäden in der Hand**

Der Nochermer Theaterwissenschaftler Diethelm Gresch, der im vergangenen Jahr eine viel beachtete Faksimile-Ausstellung mittelalterlicher Handschriften im Arnsteiner Kloster organisiert hatte, hält auch diesmal als Vorsitzender des Vereins Peregrini die Fäden in der Hand – doch nicht allein. Die junge Wissenschaftlerin und Kirchenmusikerin Dr. Inga Behrendt teilt sich um ihre Organisation und künstlerische Leitung. Der Titel der Veranstaltungsreihe geht auf Behrendt zurück. „Das Thema hat mich schon in meiner Studienzeit in Graz begleitet“, sagt die junge Frau, die nach Abschluss ihrer Promotion nach Oberhof zog. Die „conceptio per aurem“ steht im Mittelpunkt der Auftaktveranstaltung am 1. Mai (siehe auch Veranstaltungskalender auf dieser Seite). Behrendts Doktorvater Prof. Dr. Franz Karl Prall, unter anderem Mitglied der Kommission zur Herausgabe des neuen deutschsprachigen katholischen Gesangbuchs „Gotteslob“, führt kenntnis-



Künstlerische Darstellung der „conceptio per aurem“ am Marienaltar der St.-Kastor-Kirche in Dausenau. Foto: Gerhard Schäfer

reich ins Thema ein. Ein geistliches Konzert mit gregorianischem Choral – dem Spezialgebiet der jungen Wissenschaftlerin Behrendt, die die Schola Ucinus leitet – schließt sich an.

Die bildliche Darstellung der Empfängnis durch das Ohr kann den Betrachter durchaus zum Lachen bringen. Vom Mund Gottes reicht eine Art Schlauch, auf dem das Jesuwild hinuntergleitet, zum linken Ohr Marias. „Es sieht aus wie eine Rohrpost“, sagt Behrendt, die einst junge Menschen in Uni-Seminaren

unter anderem mit einem Relieff über dem Nordportal der Würzburger Marienkapelle konfrontierte und just diese Reaktion ermetete. „Doch was so banal anmutet, hat Tiefgang“, sagt Behrendt und verspricht „ganz tolle theologische Insights“. Diese können durchaus als Überschreitung von Grenzen betrachtet werden, wie Behrendt meint. Beispielsweise der Gedanke, dass Christus, der Schöpfer, selbst die Krone der Schöpfung wird. „Als Musiker ist man von der Idee der Empfängnis durch das Ohr sowie

so gleich angesprochen“, ist Behrendt überzeugt.

„Was so banal anmutet, hat Tiefgang.“

Dr. Inga Behrendt über die Vorstellung der Empfängnis durch das Ohr.

Mit der Veranstaltungsreihe setzen Gresch und Behrendt fort, was mit der Faksimileausstellung 2009 seinen

erfolgreichen Anfang nahm: Sie bieten Wissenschaft und Kultur auf höchstem Niveau im ländlichen Raum. Durch ihre Forschungs- und Lehrtätigkeit unter anderem an der Essener Folkwang-Hochschule sowie ihr Wirken als Musikerin hat Behrendt Kontakte zu vielen hochrangigen Experten ihres Fachs. Die erst 32 Jahre alte Chorregentin der Kiedlicher Chorbusen, Simone Pannes, ist als erste Frau in der 675-jährigen Geschichte des Chorstifts ebenso dabei wie Wolfgang Saus, Experte für Obertongesang, und die

Kunsthistoriker und Hochschulprofessoren Dr. Martina Pippal und Dr. Eberhard König. „Die kommen alle gerne nach Oberhof, weil es hier so schön ist. Sie machen hier einen Kurzauftritt und geben ein Konzert oder halten einen Vortrag.“ Sie selbst habe seit ihrem Umzug an die Lahn die Erfahrung gemacht, dass ihr die Stille gut tut. „Ich habe viel zu lange in Städten gelebt“, sagt Behrendt, die im Ort eine Choralchola leitet und sich von Herzen darüber freut, dass darin Menschen sehr unterschiedlicher Herkunft und Vorkenntnis miteinander singen. Dass auch die Kultursommer-Veranstaltungen offen für jedermann sind, ist den Organisatoren genauso wichtig. Deshalb ist der Eintritt frei, und die zahlreichen Gesänge in lateinischer Sprache werden auf Deutsch gelesen oder besser gesagt vorgetragen. Denn auch dabei soll dem Ohr geschmeichelt werden.

**Exkursion nach Wiesbaden**

Das rund 900 Jahre alte Kloster Arnstein steht nicht nur als Mysterienspielort im Mittelpunkt der Reihe. Eine Exkursion mit Dr. Inga Behrendt ins Hauptstaatsarchiv in Wiesbaden wird über mittelalterliche liturgische Handschriften aus Arnstein informiert. Zudem haben einige Konzerte und Vorträge starken Bezug zur Region um Arnstein. So gehören zu den Referenten beispielsweise der Kulturdezernent des Bistums Limburg, Dr. Eckhard Nordhagen, und Martin W. Ramb aus dem Referat Bildung und Kultur des Limburger Bistums, der Schönborner Musiker Matthias Frey, der aus Singhofen stammende Sänger Fabian Hemmelmann sowie der Heimatforscher Gerhard Schäfer aus Dausenau. In Dausenau übrigens geht es ganz bildlich noch einmal um die „conceptio per aurem“. In der St. Kastorkirche, deren Turm in etwa so alt ist wie das Arnsteiner Kloster, zeigt ein Gemälde am Marienaltar die Empfängnis des Christuskinde durch das Ohr.

Carlo Rosenkranz

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei. Veranstaltungsort ist – wenn nicht anders angegeben – das Kloster Arnstein. Das ausführliche Programm – eine Kurzfassung steht auf dieser Seite in der rechten Spalte – gibt es im Internet unter der Adresse des Veranstalters: [www.peregrini-arnstein.de](http://www.peregrini-arnstein.de)

## Das Stundengebet gibt die Struktur vor – Vesper mit Uraufführung

Achtmal täglich ist die Zeit der Begegnung von Gott und Mensch – Ungewöhnliche Komposition erklingt zum Gottesdienst am 12. September

OBERNHOF/NOCHERN. Der Nochermer Theaterwissenschaftler Diethelm Gresch und die junge Musikwissenschaftlerin Dr. Inga Behrendt, die im vergangenen Jahr an der Universität Graz promovierte, haben die Veranstaltungsreihe im Arnsteiner Kloster in Anlehnung an die acht Zeiten des christlichen Stundengebets strukturiert. „Dem sich offenbarenden Gott, dem erfahrbar gewordenen Gott, begegnen Christen täglich im Stundengebet“, heißt es im Vorwort einer umfangreichen Informationschrift für das Projekt. Nach christlichem Verständnis ist dies „die Stunde der Begegnung“.



Diethelm Gresch.

nung von Gott und Mensch. In stets wiederkehrender Regelmäßigkeit treffen sich die Ordensleute und Besucher,

um Gott gemeinsam mit Gebeten und Gesängen zu loben und zu preisen.“

Der Brauch des Stundengebets geht unter anderem auf das Apostelwort „Bietet ohne Unterlass!“ (1. Thessalonicher 5,17) und den Psalm 119 „Um Mitternacht stehe ich auf, um dich zu preisen wegen der Bestimmungen deiner Gerechtigkeit“ (Vers 62) sowie „Siebenmal am Tag lobe ich dich wegen der Bestimmungen deiner Gerechtigkeit“ (Vers 164) zurück. Seit dem 13. Jahrhundert waren die liturgischen Texte und Gebete in Stundenbüchern enthalten. Diese handgeschriebenen und zum Teil



Ein prachtvolles Stundenbuch.

aufwendig gestalteten Bände erleben ihre größte Popularität im 14. und 15. Jahrhundert. Einige Stundenbücher gehör-

ten zu den kostbarsten mittelalterlichen Handschriften, deren Originale oft zu den Aushängen internationaler Museen und Bibliotheken gehören.

Die siebte Veranstaltung zur Vesper wird ein Gottesdienst sein. Der liturgische Abendgottesdienst ist einer der ältesten und wichtigsten Teile des Stundengebets. Die Vesper dankt für den endenden Tag und für die empfangenen Heilstaten Gottes. Im Kloster Arnstein kommt dabei am 12. September eine Komposition für Choralchola, Synthesizer und Nyckelharpa (mittelalterliches Streichinstrument) von Rebecca Schäfer zu Gehör (Details zu allen Veranstaltungen in der rechten Spalte dieser Seite). (crz)



Dr. Inga Behrendt.

becca Schäfer zu Gehör (Details zu allen Veranstaltungen in der rechten Spalte dieser Seite). (crz)

**Termine & Programm**

● **Matutin – Samstag, 1. Mai, 17 Uhr:** Die „conceptio per aurem“ – Vortrag von Prof. Dr. Franz Karl Prall, Graz, Kloster Arnstein, Pilgersaal. 19 Uhr: Hören über Grenzen – Das Erlebnis der Verkündigung, geistliches Konzert mit gregorianischem Choral und polyphoner Vokalmusik.

● **Laudes – Freitag, 4. Juni, 9,30 bis 16 Uhr:** Exkursion auf den „handschriftlichen“ Spuren des Klosters Arnstein, Vortrag und Gesang: Dr. Inga Behrendt, Treffpunkt: Hauptstaatsarchiv, Wiesbaden, Mosbacher Straße 55.

● **Prim – Samstag, 10. Juli, 10 bis 18 Uhr:** Hallo, Lomandus! – Choraltag für Kinder und Erwachsene, gregorianische Klang- und Sprachspiele, Leitung: Simone Pannes und Inga Behrendt, Anmeldung und Informationen per E-Mail an [inga\\_behrendt@yahoo.de](mailto:inga_behrendt@yahoo.de) oder unter Telefon 01520/610 16 44.

● **Terz – Samstag, 17. Juli, 16,30 Uhr, 17,15 Uhr, 17,45 Uhr:** Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen? (Ps 22,2). Take-Part-Konzert an verschiedenen Orten im Klosterbezirk, Treffpunkt: Bistro, Textvortrag (Martin W. Ramb, Limburg) und gemeinsames Singen von Psalmen. 18,30 Uhr: Vortrag zum Mysterienspiel von Dr. Maike Smit, Salzburg. 19 Uhr: Mysterienspiel mit Texten und Liedern aus dem mittelalterlichen Salzburg, Salzburger Virgilschola, Stefan Engels, Salzburg/Graz, Orgel: Klaus Eder, Salzburg.

● **Sext – Samstag, 24. Juli, 11 Uhr:** Exkursion nach Dausenau, die „conceptio per aurem“ auf dem Tafelbild des Dausenauer Marienaltars, Gerhard Schäfer, Orgel: Inga Behrendt, evangelische Kirche St. Kastor, Dausenau. 15 Uhr: Die Inszenierung liturgischer Texte im Hochmittelalter am Beispiel des Sakramentars Heinrichs II. Vortrag: Prof. Dr. Martina Pippal, Wien, Kloster Arnstein. 16 Uhr: Instrumentalmusik, Matthias Frey. 17 Uhr: Übersetzen vom Lateinischen ins Französische, aus der Entstehungszeit des Textes in die Gegenwart des Buchmalers, Vortrag: Prof. Dr. Eberhard König.

● **Non – Sonntag, 8. August, 14 Uhr:** Klanginstallationen im Klosterbezirk. 16 Uhr: Obertongesang – ein Mitmachvortrag von Wolfgang Saus, Pilgersaal. 17 Uhr: In omnem terram exivit sonus eorum – Klang ist überall, geistliches Konzert mit Obertongesang, Orgel: Zoltán Borbély (Graz).

● **Vesper – Flei! Sonntag, 12. September, 15 Uhr:** Eine Stunde Stundengebet, Einführung in die Bild Darstellungen im Marienoffizium, Diethelm Gresch. 17 Uhr: O Gott, komm mir zu Hilfe! Lateinische Vesper und Populärmusik, Uraufführung der Komposition für Choralchola, Synthesizer und Nyckelharpa von Rebecca Schäfer. Die Veranstaltung ist ein Gottesdienst.

● **Komplet – Freitag, 1. bis Sonntag, 3. Oktober:** Die Gesänge der Komplet – dreitägiges Seminar zu gregorianischem Choral und polyphoner Vokalmusik der Renaissance, mit Stratton Bull, Inga Behrendt. Anmeldung und Informationen unter Telefon 01520/610 16 44 oder E-Mail an [inga\\_behrendt@yahoo.de](mailto:inga_behrendt@yahoo.de). Sonntag, 3. Oktober, 15 Uhr: Ein theologischer Seitenblick auf das Ohr, Prof. Dr. Eckhard Nordhagen. 17 Uhr: Denn meine Augen haben das Heil geschaut, geistliches Konzert mit gregorianischem Choral und Vokalmusik der Renaissance.